

Calmer Tagblatt

Nr. 146

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 300 Mt., Familienanzeigen 250 Mt., Reklamen 800 Mt. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9

Dienstag, den 26. Juni 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 6800 Mt. monatlich. Postbezugspreis 6900 Mt. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 300 Mt. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Bei Marbach ist ein französisches Postflugzeug gelandet. Da die Ueberfliegung Deutschlands durch fremde Flugzeuge verboten ist, so wurde der Apparat beschlagnahmt. Es ist damit zu rechnen, daß die Angelegenheit zu einem diplomatischen Zwischenfall führt, weil schon anlässlich eines früheren Falles die französische Presse von der Regierung Einspruch gegen die Beschlagnahme verlangt hatte, und die Regierung auch eine „Regelung“ der Frage in französischem Sinne gefordert hatte. Es ist doch klar, daß Deutschland kein Recht hat, sich über solche Kleinigkeiten zu beklagen.

Die englische Presse nimmt Stellung zu den Enthüllungen über die Rheinlandpläne der Franzosen. Während die Linkspresse diese Absichten verurteilt, gibt die Rechtspresse in unverblümter Weise zu verstehen, daß auch England kein Interesse an einem einigen Deutschland habe, und daß Deutschland für England als Konkurrenz gefährlicher wäre als alle andern Rivalen. Wie wichtig Herrn Baldwin die Erledigung der Reparationsfrage ist, geht aus der Mitteilung an Belgien hervor, daß man die gegenwärtige innere Krise wohl verstehe, und daß man deshalb keine Eile habe, irgend welche Schritte zu unternehmen, ehe die belgische Kabinettskrise geregelt sei. Unsere Auffassung, daß von englischer Seite die Verhandlungen verschleppt werden, um den Franzosen Gelegenheit zu geben, ihre Katastrophopolitik zu Ende zu führen, dürfte auch hier wieder bestätigt werden.

„Konzessionen“ und Hungerblockade.

(L.S.) Im Vordergrund des politischen Interesses steht zur Zeit die Frage, welche Konzessionen die französische Regierung evtl. zu bieten bereit ist, um, der englischen Anregung entsprechend, Deutschland die Aufgabe des passiven Widerstandes zu ermöglichen. Bekanntlich sollte Frankreich die Art dieser Konzessionen in seiner längst erwarteten Antwort auf den letzten Fragebogen der englischen Regierung nennen. Ob die französische Antwort nun schon in London eingetroffen ist, läßt sich aus den widersprechenden Pressenachrichten bisher schwer erkennen. Immerhin brachte bereits eine Reihe englischer und französischer Blätter ziemlich ausführliche Angaben über deren Inhalt und nannte dabei auch die „Konzessionen“, die Frankreich anzubieten willens sei. Mögen sich nun diese Andeutungen bewahrheiten oder nicht, auf alle Fälle kann schon jetzt gesagt werden, daß das, was Frankreich anbietet, sollte es sich auf das in der Presse bisher Bekanntgewordene beschränken, durchaus ungenügend und schwerlich geeignet ist, eine Grundlage zu weiteren Verhandlungen über die Aufgabe des passiven Widerstandes zu bilden. Im großen und ganzen lassen sich die französischen Konzessionsangebote — immer den bisherigen Pressenmeldungen zufolge — in ungefähr 5 Punkte gliedern:

Punkt 1 enthält das Angebot, die französischen Truppen aus den Zonen zurückzuziehen, deren Besetzung nicht in dem Plan vom 11. Januar vorgeesehen gewesen sei. Das würde bedeuten, daß evtl. nur die zwischen den ehemaligen Brückenköpfen gelegenen verhältnismäßig kleinen Landstriche sowie das badische Einbruchgebiet geräumt würden, während die Hauptmasse des Ruhrgebietes, also das gesamte Industriezentrum, weiter besetzt bleiben soll. Nach einer anderen französischen Lesart sollen überhaupt nur die im März nachbefördernden französischen Truppenverstärkungen, angeblich 15 000 Mann, zurückgezogen werden, die ganze übrige Truppenmacht aber, die seinerzeit als „friedliche“ Bedeckung der Ingenieurkommission ins Land einfiel, also weit über hunderttausend Mann, sollen im Ruhrgebiet sitzen bleiben. Daß eine solche Konzession überhaupt keine Konzession ist, leuchtet ohne weiteres ein. Ebenso ergibt sich, daß eine Aenderung der französischen Ruhrpolitik nicht beabsichtigt ist.

Punkt 2 der französischen Konzession spricht von der Organisation eines militärischen Schutzbündnisses zwischen Frankreich und Belgien, um „die Sicherheit der Besatzungsbehörden zu gewährleisten.“ Abgesehen davon, daß auch beim besten Willen nicht zu erkennen ist, inwiefern ein solches Schutzbündnis eine Konzession an Deutschland darstellen soll, kann nur nochmals nachdrücklich betont werden, daß dieses Bündnis sich in dem Augenblick erübrigen dürfte, in dem Frankreich und Belgien sich entschließen, die Besetzung nur noch auf die Gebiete zu beschränken, in denen ihnen das Besatzungsrecht auf Grund des Versailler Vertrages zusteht, also auf den Rechtsstandpunkt zurückzuführen. Einmal darauf zurückgekehrt, wird die Sicherheit der Be-

satzungsbehörden zweifellos überhaupt nicht mehr gefährdet werden.

In Punkt 3 verspricht Frankreich „einige Begnadigungsmaßnahmen gegenüber den Aufständischen aus dem Arbeiterstand.“ Diese „Konzession“ ist die charakteristischste von allen, denn sie bedeutet nichts mehr oder weniger als eine Wiederholung der vielen — glücklicherweise bisher immer an dem gesunden Sinn der deutschen Bevölkerung gescheiterten — Versuche, einen Keil zwischen Arbeiter und Unternehmer zu treiben und auf diese Weise die Kraft des deutschen Widerstandes zu zerbrechen. Selbstverständlich ist auch eine Diskussion über diesen Punkt von vornherein ausgeschlossen.

Punkt 4 bezieht sich auf die Zurückführung der Ausgewiesenen und enthält somit nur eine Selbstverständlichkeit. Die hier zugesagte Konzession würde ferner, vorausgesetzt daß man sie erfüllt, doch nur einen Teil der deutschen Mindestforderungen befriedigen und kann daher in keiner Weise den Umfang dessen ausfüllen, was von deutscher Seite verlangt werden muß, was man aber, wie die ersten drei Punkte zeigen, von französischer Seite durchaus nicht zugestehen will.

Punkt 5 enthält die Schaffung einer Sonderklasse zur Einnahme der Kohlensteuer. Wie Punkt 2 bedeutet auch dieser Punkt kein französisches Entgegenkommen. Im übrigen dürfte eine Erörterung darüber zwecklos sein, da ja ohnehin die Gesamtheit der französischen Konzessionsangebote bei weitem nicht dem Konzessionsprogramm entspricht, das von Deutschland festgehalten werden muß.

Grund- und Hauptgesichtspunkt dieses deutschen Programms ist und bleibt, daß jedes Arrangement mit Frankreich die Räumung des Ruhrgebietes und die Wiederherstellung vertragsmäßiger Zustände in kürzester Frist, sowie die bedingungslose und unterschiedslose Freilassung sämtlicher Gefangenen und die Rückkehr aller Vertriebenen zur Voraussetzung haben muß. In seinen letzten Reden hat dies der Reichkanzler mehr als einmal als Haupt- und Grundbedingung jeder Verständigung eindeutig fixiert.

Als eine weitere Bedingung muß verlangt werden, daß Frankreich schon jetzt von dem gegen das Ruhrgebiet eingeleiteten Hungerkrieg absteht. Zwar wird von französischer Seite der Versuch gemacht, das Bestehen einer Hungerblockade zu leugnen, die ganze Praxis der neuen Sperrmaßnahmen strafi diesen Versuch jedoch Lügen. Wenn weiter Havas jetzt behauptet, Frankreich werde alle deutschen Lebensmitteltransporte gerne an jeden Ort des Ruhrgebietes befördern, vorausgesetzt daß die auf diesen Transporten liegende Fracht an die französische Eisenbahnregie entrichtet würde, so bedeutet die Betonung einer solchen französischen Bereitwilligkeit nichts anderes als eine glatte Verhöhnung der Ruhrbevölkerung, die man doch sonst nur mit der Hungerpeitsche traktiert hat und die man auf diese Weise zwingen will, sich in Widerspruch mit den die Benutzung der französischen Regie verbietenden Bestimmungen zu setzen, die auf ihren eigenen Wunsch seinerzeit getroffen worden sind. Die Ruhrbevölkerung hat dies längst eingesehen und wehrt sich mit allen Kräften gegen dieses neue Attentat auf ihre Treue und Ehrenhaftigkeit. Sie findet dabei volle Unterstützung in den deutschen Eisenbahnern, die — hunderte von Entschuldigungen bezeugen es — fest entschlossen sind, unter keiner Bedingung mit den Franzosen zu arbeiten. Der Ruhrbevölkerung ein Eingehen auf die französischen Wünsche dadurch anzuraten, daß man ihr empfiehlt, die Franzosen um Beförderung der Lebensmitteltransporte anzugehen, hieße demnach den deutschen Eisenbahnern, die die Hauptlast des Abwehrkampfes tragen, in den Rücken fallen. Wollte man aber, wie dies von französischer Seite auch verlangt wird, die Eisenbahner sogar auffordern, den Franzosen bei der Beförderung dieser Transporte behilflich zu sein, so würde man nicht nur den deutschen Eisenbahnern die schwerste Beleidigung ins Gesicht schleudern, sondern man würde auch damit an sie die unmögliche Zumutung stellen, den Franzosen gewissermaßen Helfershelferdienste bei der Erreichung eines Zieles zu leisten, das auf nichts anderes hinausläuft, als auf die Gewinnung der Eisenbahnen als wesentlichstes Element zur Beherrschung des Ruhrgebietes. Niemand in Deutschland darf der Ruhrbevölkerung das Recht verwehren, in der Abwehr dieses neuen französischen Mandövers standhaft zu bleiben. Wer anders spricht, wer den Ruhrdeutschen zum Nachgeben rät, der gibt ihnen damit gleichsam den Rat, sich selbst das Leben zu nehmen, um den Aushungerungsverlust der Franzosen zu begegnen.

Was das deutsche Volk jetzt vor allem braucht, ist Festigkeit, Einigkeit und Ruhe. Im festen Ausstehen gibt die Bevölkerung des besetzten Gebiets ein leuchtendes Beispiel. Daß die innere

Einigkeit erhebliche Fortschritte gemacht hat, zeigt das Verhalten des Reichstags während seiner letzten Beratungen über die deutsche Ernährungswirtschaft. Die Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, die in diesen Beratungen zustande kam, darf auch bei der Führung des Abwehrkampfes nach außen nicht zerfallen werden. Für die Aufrechterhaltung der inneren Ruhe bürgt die Politik der Reichsregierung, zu deren Grundlinien es gehört, in ihrer Lohn- und Steuerpolitik alles zu tun, um die Lebensmöglichkeit auch der kleinen Kreise zu gewährleisten und uns auf diese Weise stark zu machen für den Widerstand, den wir voraussichtlich noch lange Zeit werden führen müssen. Bleibt doch das Bestreben Frankreichs, die Verhandlungen mit den Alliierten in die Länge zu ziehen, unverkennbar, ebenso unverkennbar, wie die Absicht, die es damit verfolgt, die Absicht, den Zusammenbruch Deutschlands schließlich doch noch zu seinen Gunsten in die Waagschale des englisch-französischen Kräftespiels werfen zu können.

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Der Reichsernährungsminister zum Kampf um Ruhr und Rhein.

Königsberg, 26. Juni. Im großen Biersaal sprach gestern Abend Reichsernährungsminister Dr. Luther über Ruhr und Rhein. Er betonte, daß immer wieder das Märchen zerstört werden müsse, daß die deutsche Regierung den passiven Widerstand anbefohlen habe. Der passive Widerstand stelle für die Bevölkerung der dortigen Gebiete nicht ein Mittel des Krieges dar, sondern ein Mittel, mit dem sie dem Frieden zu dienen hoffe. Aber nur dann könne überhaupt in Europa Frieden werden, wenn es gelinge, zu einer für das deutsche Volk tragbaren Lösung zu kommen. Ganz Deutschland müsse Ruhr und Rhein in ihrem Abwehrkampf mit äußerster Anstrengung unterstützen, nicht allein durch Besteuerung zur Linderung der Not, sondern auch durch inniges Mitempfinden. Das deutsche Volk müsse eine ganze durch die Not zusammengeschmiedete Arbeitsgemeinschaft sein.

Baldwin hat keine Eile.

London, 25. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter der „Times“ schreibt, er erfahre, daß der britische Premierminister, Baldwin, Theunis mitgeteilt habe, daß die interalliierten Verhandlungen erst in ein ernstes Stadium treten könnten, wenn der belgische Premierminister von den Schwierigkeiten der inneren Lage befreit sei. Baldwin beabsichtige, wie in Brüssel versichert werde, nichts in Eile zu tun. — Selbstverständlich, denn man kann nie wissen, ob die Franzosen ihr Ziel, einen Bürgerkrieg in Deutschland zu entfesseln, nicht doch noch erreichen, und dann wäre ja die ganze bisherige Tätigkeit umsonst gewesen.

England und die französischen Wählereien im Rheinland.

London, 26. Juni. Ramsey MacDonald fragte im Unterhaus, ob die Aufmerksamkeit des Premierministers auf den Bericht über geheime Beziehungen zwischen dem französischen Oberkommissar im Rheinland und deutschen Staatsangehörigen gelenkt worden sei, wobei es sich um das Bestreben handle, einen separaten Rheinlandsstaat zu schaffen, und ob der Premierminister beabsichtige, irgendwelche Vorstellungen bei Frankreich und andern Alliierten in dieser Frage zu erheben. — Baldwin erwiderte, die Antwort auf den ersten Teil der Anfrage laute bejahend, aber die Regierung habe keine Kenntnis bezüglich der Echtheit oder Unechtheit des in Frage kommenden Berichts. Die Antwort auf den zweiten Teil laute verneinend.

Die englische Presse zu den Enthüllungen über die französische Rheinlandspolitik.

London, 25. Juni. Den gestrigen vom „Observer“ veröffentlichten Enthüllungen über die französischen Rheinlandpläne schenkt ein Teil der heutigen Presse große Beachtung. Die „Westminster Gazette“ nennt den französischen Geheimbericht ein besorgniserregendes Dokument. Das Dokument, wie er es veröffentlicht habe, zeige, wie einige französische Beamte gewirkt hätten, um das Rheinland von Deutschland zu trennen. Wenn das Reparationsproblem in vernünftiger Weise für sich erwogen werden könnte, sollten keine Schwierigkeiten für eine interalliierte Vereinbarung bestehen und keine unüberwindlichen Hindernisse für eine Regelung zwischen den Alliierten und Deutschland. Beides sei jedoch unmöglich, wenn Frankreich, wie es ihm offen zu tun scheine, die Reparationsfrage als untergeordnet ansehe. — Die „Daily News“ schreibt, der vom „Observer“ veröffentlichte französische Bericht enthalte die klare Blosslegung der französischen

Juni 1923.
reise.
Erhöhung
nischen Fahr-
um nicht be-
ten kann also
ersten Tagen
en und durch-
arten des ge-
möglich nicht
schaffern wie
Stuttgarter
seit dem 19.
Wert von 30
aus dem auf-
etriebes wor-
bei Nacht ge-
Wiederber-
Belohnung
Stiftskirche
aben nun ihre
die nicht voll-
Merz in
Anzeigen auf-
it in die ver-
alten Eisen-
in ihrer ur-
Außer einem
sche fand man
Stiftskirche ge-
Ansehen nach
irtschaft.
Kalianleihe.
zeichnung auf
Kalianleihe des
t die Schluß-
Es wurden
Da nur 100
wurden. er-
zeichnung.
einemarkt
rt. Preis für
weine 700 000
betrug 39 Ztr.
erste und 1 Ztr.
Hafer 120 bis
165—175 000
en den Wägen und
schifflichen Verkehrs
n, Calw,
Calw.
Auftrag
2 Monate eine
maschine
s mit sichtbar
eten. Schonende
und gute Ver-
d zugesichert.
ert, Agentur-
tflere Brücke.
shheim.
its noch neuen
iffstein
Wälzmaschinen-
zu verkaufen.
ng, b.d. Schule.
alte verkreuzte
rhunde
u verkaufen
annes Bock,
Konakam.
utorf
ffstrenmittel
ngetroffen
abzugeben
Vorrat
10000 Mk.
Gürtingen.
betten
inderbett, dir.
atal. 48 S frei
abrik Suhl-Thür.

gels an Material gestrichen werden. Junge Hypothekbankaktien zogen 13 000 Punkte an, haben sich also seit dem letzten Börsentag fast verdreifacht. In Brauereipapieren sind zu erwähnen: Ravensburg +11 000, Ehlingen +5000, Kettenmeyer-Tivoli +20 000, Wulle +45 000, was ebenfalls eine Verdoppelung bedeutet. Württ.-Hohenz. wurden wegen stürmischer Nachfrage und Materialmangels gestrichen. Von Metall- und Maschinenpapieren verzeichnen wir: Daimler +16 900, Feinmechanik +35 000, Hohner wegen Mangels an Angebot ohne Notiz, Junghans +21 000, Kolb u. Schüle +40 000, Laupheim +25 000, Magirus +15 000, Ehlingen +10 000, Hesser +12 000, Weingarten +30 000, Redarjalm +30 000, Württ. Metall +170 000. Unter den Textilaktien gab es gleichfalls nur kümmerliche Aufwärtsbewegung: Erlangen +35 000, Unterhausen +50 000, Bietigheim +10 000, Kottern +50 000, Fiß +70 000, Weildersdorf +27 000, Rattun +60 000, Blaubeuren +100 000. Sonst sind noch zu erwähnen Daimler +16 900, Anilin +85 000, Deutsche Verlag +40 000, Kaiser Otto +10 000, Knorr +25 000, Köln-Rottweil +25 000, Konserven Leibbrand +45 000 (das 1 1/2fache des letzten Kurzes), Krumm +10 000, Bäckermühle

+33 000, Stuttgarter Zucker +15 000. Im Freiverkehr herrschte eine ähnliche Haussebewegung: Fichtelgold gingen auf 12 500.

Landesproduktenbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. Juni. Auf dem Getreidemarkte sind in der abgelaufenen Woche keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Bei fester Stimmung blieb die Kaufkraft ebenso schwach wie das Angebot und will bei der jetzigen Ungewißheit niemand etwas unternehmen. Auf heutiger Börse war man insofern ruhiger und die Preise zeigten leichte Neigung zum Nachgeben. Es notierten je 100 Kilo in Tausenden von Mark: 440—480 (am 18. Juni 390—420), Sommergerste 320—360 (290—320), Roggen 300—340 (—), Hafer 280—320 (260—290), Weizenmehl Nr. 0 750—800 (630—670), Brotmehl 670—720 (550—590), Kleie 150 bis 170 (140—160), Weizenheu neuer Ernte 50—54 (52—56), Kleeheu 58—63 (60—65).

Höchstpreise für Cement.

(S.C.B.) Stuttgart, 23. Juni. Mit Wirkung vom 15. ds. beträgt der Stationsfrankopreis für 100 Kilogramm

Zement einschl. Stoffsäcke 61 692 M., einschl. Papierfäcke 49 642 M. Dazu kommen noch Handelszuschläge.

Märkte.

Dem Markt in Balingen wurden 256 Milch- und 2 Läufer Schweine zugeführt. Der Handel war schleppend, doch wurde alles verkauft. Der Preis für ein Milchschwein betrug 320 000 bis 600 000 Mark, für ein Läufer Schwein 720 000 Mark. — In Rottweil waren auf dem Markt 250 Milchschweine und 1 Läufer. Bezahlt wurden für Milchschweine 50 000 bis 950 000 M pro Paar. Der Läufer kostete 600 000 Mark. — In Güglingen wurden 82 Milchschweine, das Paar zu 560 000 bis 760 000 Mark und 6 Läufer, das Paar zu 960 000 bis 1 800 000 Mark verkauft.

(S.C.B.) Beateheim, 25. Juni. (Viehmarkt.) Auftrieb 60 Stück, davon 20 Kühe, 15 Kalbinnen und 25 Jungrinder. Preise für Kühe 5 bis 10 Millionen, Kalbinnen 6 bis 12 Millionen, Jungrinder 1,8 bis 6 Millionen. Der Handel war infolge der hohen Preise gedrückt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vorkosten in Betracht kommen. D. Schriftl.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Döschinger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Bekanntmachung betr.
Aenderung des Wassertriebes L 38
an der Leinach
des Joh. Scheurer in Station Leinach,
Markung Sommenhardt—Altbulach.**

Die Firma hat um Genehmigung folgender Aenderungen nachgesucht:
1. Ersetzung des oberflächigen Wasserrads durch Einbau von 2 Turbinen.
2. Ersatz des hölzernen Zulaufgerinnes im Oberkanal durch einen Eisenbetonkanal auf Freistügen.
3. Erhöhung des gemauerten Teils des Oberkanals um 30 cm.
4. Genehmigung eines um 36 cm höheren Nutzgefälles.
Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen (vom Ausgabebetag dieser Zeitungsnummer) bei dem Oberamt anzubringen.
Veripäet einlaufende Einsprachen werden im Verfahren nicht berücksichtigt.
Pläne und Beschreibungen können auf dem Oberamt eingesehen werden.
Calw, den 23. Juni 1923.
Oberamt: Bögel Amtmann.

Berufung von Schuldverschreibungen.

Bei der urkundlich vorgenommenen Berufung der außerordentlich heimzuzahlenden städt. Schuldverschreibungen sind folgende Nummern gezogen worden:
Buchst. A zu 1000 Mk. Nr. 3, 6, 21, 22, 26, 30, 44, 46, 52, 54, 55, 61, 65, 70.
Buchst. B zu 500 Mk. Nr. 1, 8, 13, 16, 17, 23, 26, 28, 30, 36, 47, 54, 58, 60, 79, 83, 94, 104, 107, 109, 123, 131, 159, 162, 165, 167, 169, 184, 185, 188, 192, 194.
Diese Schuldverschreibungen werden von heute ab bei der Stadtpflege Calw eingelöst mit Verzinsung bis zum 1. Oktober 1923.
Die Stadtkasse ist zu freihändigem Rückkauf weiterer Stücke bereit.
Calw, den 25. Juni 1923.
Stadtpflege: Frey.

Häusliche Nothilfe.

Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, die häusliche Nothilfe, die letztes Jahr in einer Reihe von Familien in Stadt und Land Calw so erspriehliche Dienste geleistet hat, aber wegen Erkrankung unserer Helferin zunächst eingestellt werden mußte, wieder in Gang zu bringen. Durch Vertrag mit der Diakonissenanstalt Hall wird die Dienste der häuslichen Nothilfe eine Haller Diakonistin übernehmen. Anträge von Familien auf Einstellung der Helferin sind nach wie vor beim Jugendamt Calw anzubringen. Freilich haben sich seit dem letzten Jahre die Verhältnisse völlig geändert. Der bescheidene Betriebsfonds von 6700 M., mit welchem wir im Vorjahr begonnen haben, ist auf 5800 M. zusammengeschmolzen. Bei den herrschenden Geldverhältnissen ist er nicht mehr ausreichend, und sollte auf etwa 100 000 M. gebracht werden. Wir richten an alle Freunde unserer Bestrebungen die herzliche Bitte, unseren Betriebsfonds durch Zuwendungen zu stärken. Insbesondere richten wir diese Bitte auch an diejenigen Familien, welche schon in der Lage waren, unsere segensreiche Einrichtung für sich und ihre Angehörigen zu benutzen. Zugedachte Gaben werden von Herrn Oberamtmann Gös, Stadtschultheiß Göhner, Dekan Zeller, sowie Oberamtspfleger Fechter und Obersekretär Wild beim Jugendamt entgegengenommen.

**Arbeiter
und Arbeiterinnen
gesucht.**

Leinacher Mineralquellen, Bad Leinach.
Ferienaufenthalt f. mein. 10 jähr. Jungen
gesucht zwischen Unterreichenbach und Nagold. Es muß Gelegenheit geboten sein für Nachhilfeunterricht, um nach den Ferien die Aufnahme des Jungen in die unterste Realschulkasse zu ermöglichen.
Lehrer-, Pfarrer- oder Arztam. bevorzugt.
Ausführliche Angebote unter E. H. 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sirau, 25. Juni 1923.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben unvergeßlichen Mann, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel
Herrn Albert Raercher
Sägewerkebesitzer
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Klara Raercher geb. List.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Althengstett, 26. Juni 1923.
Dankagung.

Für die Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Friedrich Straile
Schneidermeister
sagen wir auf diesem Wege unsern herzl. Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kindewagen, Klappwagen, Kinderstühle, Korbwaren, Leiterwagen, Leiterwagenräder, Korbmöbel
in großer Auswahl, empfiehlt preiswert
Wilh. Frank Calw hinter dem Rathaus
Spezialgeschäft f. Kindewagen, Korbwaren, Korbmöbel.

Nach Frankfurt a. M. fleißiges, ehrliches
Alleinmädchen
zu kleiner, christlicher Familie (3 erwachsene Personen) bei gutem Lohn u. Verpflegung zum 1. Juli ~~1923~~ gesucht.
Angebote an Frau Daniel, zur Zeit „Sonne“, Bad Liebenzell.

Suche zu möglichst baldigem Eintritt ein
Mädchen
das kochen kann, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist. Gute Behandlung sowie höchster Lohn zugesichert.
Frau A. Gengenbach, Pforzheim, Hohenzollernstraße Nr. 25.

Suche für die **Agentur der „Süddeutschen Zeitung“** geeignete **Person.**
Näheres Lederstraße 157, 2. Stock.

Eilt! Achtung! Eilt!
Hausfrauen und Bürger der Stadt Calw und Umgebung!
Kaufe von **Mittwoch, den 27. bis Donnerstag, den 28. Juni** abends beim Gasthaus zur „Jungfer“
das Kilogr.

Hauslumpen	1300 Mk.	Kupfer	12000 Mk.
Strickwolle	4000 „	Messing	10000 „
Papier	400—500 „	Zink und Blei	5000 „
Knochen	200 „	Zinn	30—35000 „
		Alteisen	500—600 „

Streng reelle Bedienung! — Jedes Kind erhält ein Geschenk!
Bitte bei Metall Ausweis mitbringen.
Hochachtend
Karl Arnold, Feuerbach,
Rohprodukten, Mühlwägen 14. Fernspr. 421.

Sozialdemokratische Partei.
Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr, findet im Weißschen Saal eine
Öffentliche Versammlung
statt.
Thema: **Rechtsreaktion und Bürgerkrieg.**
Referent:
Otto Steinmayer, Landtagsabgeordneter.
Hiezu ist jedermann freudl. eingeladen. Freie Diskussion.

Altmetalle
jedes Quantum kauft zum Selbstverbrauch stets zu den höchsten Tagespreisen und zahlt für
Kupfer bis 15 000 Mark per Kg.
Messing bis 12 000 Mark per Kg.
Aluminium bis 20 000 Mark per Kg.
Zinn bis 30 000 Mark per Kg.
Zink bis 6 000 Mark per Kg.
1 Kupfer-Pfennigstück 15 Mark
1 Kupfer-Zweipfennigstück 25 Mark
Louis Ruhn, Calw, Schloßerei, Weggergasse.

Schön gelegenen großen
Fabrik-Bauplatz
evtl. **Lagerplatz**
Bahnhofsnähe Calw
verpachtet oder verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer könnte zickig 50 Reisigwellen oder Stockholz verkaufen? Verloren von einem Kind ein größerer Geldbetrag vom Hotel Waldhorn bis Lederstraße. Finder erhält Belohnung. Näh. i. d. Gestl. ds. Bl.

Einfach möbliertes
Zimmer,
nicht heizbar, ist bis 1. Juli zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu kaufen gesucht eine
Kochkiste
mit 2—3 Einfachkessel neu oder gebraucht.
Angebote mit Preis und Größenangaben an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sie
schädigen sich selbst
wenn Sie sich eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu erhalten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Gerstemehl, Futtermehl in verschiedenen Sorten,
Kleie, Melassefütter empfiehlt
Otto Jung.

Vor Schaden bewahren Sie sich
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirkes gibt. Darum bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“. Sie sind dann über Preisbildungen, Käufe und Verkäufe jegl. Art unterrichtet.

Neue Fahrpläne
für den **Oberamtsbezirk Calw**
sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich, das Stück zu Mk. 500.—